



ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG

Suchbegriff 1. Avalog

Verlag GoingPublic Media AG, URL: www.goingpublic.de  
Redaktion GoingPublic Redaktion, Tel.: 069 740 87 668, E-Mail: redaktion@goingpublic.de



Ausgabe 01.02.2020 • Februar/2020  
Seite 38  
Rubrik

Medientyp Fachpresse  
Erscheinungsweise 10 x jährlich  
Branche Finanzanlage  
Bundesland Überregional

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
GoingPublic	k.A.	3.936	k.A.	k.A.	7055

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

# „Tokenisierung treibt Demokratisierung des Wealth Management voran“

## Interview mit Karl im Brahm, CEO Avalog Sourcing (Europe) AG und Head of Germany bei Avalog

Im Gespräch mit Karl im Brahm betrachten wir u.a. die Rolle von KI in der Finanzindustrie und welche Umbrüche uns hier künftig bevorstehen werden.



### **GoingPublic: Wo liegt das Potenzial von künstlicher Intelligenz in der Finanzindustrie?**

**Im Brahm:** KI-Technologie ist einer der Treiber für das, was wir derzeit als Demokratisierung des Wealth Management beobachten. Wirtschaftlich interessant war für Privatbanken und Vermögensverwalter früher vor allem das Segment der High-Net-Worth- und Ultra-High-Net-Worth-Klienten. Hier lohnte sich seit jeher der Aufwand einer individuellen Beratung. Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung – d.h. durch automatisierte Robo Advisory und die Segmentierungsmöglichkeiten dank künstlicher Intelligenz – können Wealth Manager heute aber auch eine individualisierte Beratung bieten, die vor allem digital ist und weitgehend ohne persönliche Betreuung auskommt. Dadurch werden auch die Mass Affluent Clients mit Vermögen bis zu etwa 1 Mio. EUR interessant. Durch eine automatisierte, digitalisierte Beratung wird sogar das marginsschwache Massengeschäft attraktiv. Zudem trägt KI dazu bei, die durchgängige Automatisierung von Prozessen zu fördern und die Effizienz im Back Office zu steigern. Last but not least: KI- und Machine-Learning-Technologien helfen bei der Fraud Prevention und verhindern sowohl Identitätsdiebstahl als auch Geldwäsche sowie weitere kriminelle Aktivitäten. KI erhöht nicht nur die Zuverlässigkeit der Betrugsentdeckung, sie vermeidet zugleich False Positives.

**Wie groß ist der Markt (KI, Robotik) aktuell – oder einfach gefragt: Wie viele Finanzinstitute nutzen solche Technologien bereits oder sind auf dem Weg, in den nächsten Jahren auf solche Innovationen zu setzen?**

Welchen Reifegrad die Lösungen haben und wie umfassend Finanzinstitute sie bereits nutzen, hängt stark vom konkreten Anwendungsbereich ab. Wir beobachten sehr interessante Aktivitäten im Bereich Marketing und bei der zielgerichteten Werbung. Gerade bei der Kundensegmentierung und der individualisierten Ansprache eröffnet KI große Möglichkeiten. Auch im Bereich Fraud Detection erfreut sich die Mustererkennung mithilfe von KI schon guter Akzeptanz. Zur Effizienzsteigerung im Back Office dient aktuell allerdings noch mehr die Robotic Process Automation (RPA) als die KI. Alles in allem befindet sich der Einsatz von KI zur Personalisierung von Services bisher aber noch am Anfang. Hier gibt es für Privatbanken und Vermögensverwalter aus unserer Sicht noch ein ganz erhebliches Potenzial.

### **Welche Vorteile bieten Technologien wie z.B. die Blockchain – auch aus Kundensicht?**

Einfach gesagt sind das zwei Vorteile: Intermediäre werden ausgeschaltet, und Kunden erhalten einen einfacheren Zugang zu Assetklassen, die für sie bisher unzugänglich sowie ausschließlich Investoren vorbehalten waren. Das ist nicht zuletzt für die neuen Kundensegmente relevant. Die Tokenisierung gestattet z.B. eine viel kleinere Stückelung von Assets. Zudem lassen sich bestimmte Arten von Transaktionen dank Distributed-Ledger-Technologie auch ohne Zwischendienstleister durchführen. Dabei ist wichtig, dass die verwendete Blockchain nicht gleichzeitig auch verteilt sein muss, wie etwa im Falle von Bitcoins. Stattdessen



#### ZUM INTERVIEWPARTNER

**Karl im Brahm** ist CEO der **Avaloq Sourcing (Europe) AG** und verantwortet als Head of Germany die Aktivitäten der Avaloq Gruppe ([www.avaloq.com](http://www.avaloq.com)) im deutschen Markt. Er war u.a. Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der Deutschen Postbank AG sowie des Vorstands bei der S Broker AG & Co. KG und der Deutschen WertpapierService Bank AG.

kann die Blockchain auch zentral gemanagt werden.

#### **Welche Herausforderungen gibt es dabei noch zu bewältigen, z.B. im Hinblick auf Compliance etc.?**

Noch gilt es im Hinblick auf die verwendete Technologie, den Blockchain-Ansatz, die erforderliche regulatorische Sicherheit zu schaffen. Auch die Performance der zugrunde liegenden Blockchain muss sichergestellt sein. Speziell bei verteilten Blockchains, z.B. bei der Bitcoin-Blockchain, stellt dabei der notwendige Proof of Work ein nicht zu vernachlässigendes Hindernis dar.

#### **Welche Bedeutung werden Kryptowährungen mittelfristig haben? Bitcoin & Co. genießen ja derzeit eher den Ruf von Spekulationsobjekten ...**

Es stimmt, dass die Blockchain-Technologie aktuell noch hauptsächlich mit Kryptowährungen assoziiert wird. Aus unserer Sicht stellen Kryptowährungen aber nur einen kleinen Teil dessen dar, was mit der

Technologie alles möglich wird. Mindestens ebenso interessant ist die Tokenisierung von Assets – Assets, die bisher nicht einfach digital und auf granulare Weise handelbar waren. Dies kann ein einzelner Kunstgegenstand, eine Oldtimersammlung oder ein Parkhaus sein. Tokenisierung erschließt neue Assetklassen, die bislang als non-bankable galten, und treibt so auch die Demokratisierung des Wealth Management weiter voran. Auch die Möglichkeit, einen Smart Contract in einen Token einzubetten, ist hochinteressant. So lassen sich innovative Produkte mit einem vorbestimmten Profil entwickeln – etwa damit das Produkt über einen bestimmten Zeitraum eine definierte Risikominderung aufweist, wenn seine Gewinne einen bestimmten Schwellenwert erreicht haben. Insgesamt werden wohl auch Kryptowährungen im Vergleich zu klassischen Währungen weiter an Relevanz gewinnen. Durchsetzen dürften sich dabei allerdings diejenigen Währungen, die sich der Regulierung nicht komplett entziehen.



### **Überspitzt gefragt: Benötigt man in Zukunft noch Intermediäre wie Banken oder Börsen?**

Banken und Börsen werden auch in Zukunft eine Daseinsberechtigung haben, wemgleich sich die Wertschöpfung dieser Marktteilnehmer dann stärker auf ihre Kernkompetenzen konzentriert. Die eigentliche Durchführung von Transaktionen wird dann weniger relevant und wertschöpfend sein als die Value-Added Services, die sie bieten. Die Kryptoverwahrung hingegen braucht in Deutschland mit der Reform des Geldwäschegesetzes jetzt eine explizite Erlaubnis der BaFin, denn das gewerbliche Kryptoverwahrgeschäft ist nun Finanzdienstleistungsinstituten vorbehalten und entsprechend reguliert. Es heißt, aktuell hätten bereits mehr als 40 Banken der BaFin gegenüber ihr Interesse bekundet.

**Herr im Brahm, vielen Dank für das interessante Gespräch.** ■

Das Interview führte Svenja Liebig.